

frühe auf und, da er das Innere der Halle sah, da war jenes sechzehn Ellen Miroku-Buddha-Bildes Haupt abgefallen und lag am Boden. Große Ameisen, etwa tausend, waren versammelt und zerbissen das Haupt. Der Gyōja sah es und verkündete es den Patronen.<sup>41)</sup> Die Patrone wehklagten, ließen es wieder machen und ansetzen, brachten Verehrung und Opfer dar. Jemand fragt<sup>42)</sup>: Buddha hat nicht Fleischesleib,<sup>1)</sup> wie sollte er Schmerzen haben und Weh? Wisse und verstehe wahrhaft: Das heilige Herz tut sich offen kund.<sup>43)</sup> Auch nach dem Erlöschen Buddhas ist der Gesetzesleib<sup>44)</sup> noch immer da, auf ewig ohne Wandel weilend, Daran zweifle nicht wieder!

Neunundzwanzigstes *En*<sup>45)</sup>: **Dorfbuben schnitzen im III 29.**  
**Spiel ein Buddhahild; ein dumm-törichter<sup>46)</sup> Mann zerspaltet es und**  
**empfängt im gegenwärtigen Leben schlimmen Todes Vergeltung.**

Im Lande Kihī, im Gau Amabe, im Dorf Weststrandmitten<sup>47)</sup> war ein dumm-törichter Mann. Name und Zuname sind nicht weiter bekannt. Von törichter Natur, wußte er nichts von Ursache und Wirkung (*ingwa*). Auf den Wegen, auf denen man durch Amabe und Ata<sup>48)</sup> hin und hergeht, ist ein Bergweg, Tamasaka<sup>49)</sup> genannt. Wenn man von Strandmitten stracks südwärts hinübergeht, kommt man zu dem Dorf (*sato*) Hata.<sup>50)</sup> Die Kinder<sup>51)</sup> dieses Dorfes gingen in die Berge und lasen Feuerholz und spielten zu Seiten jenes Bergwegs, schnitzten Holz und machten ein Buddhahild, schichteten Steine aufeinander und machten eine Stupa,<sup>52)</sup> nahmen den im Spiel geschnitzten Buddha, setzten ihn in einen Steintempel, spielten oftmals und verbeugten sich. Zur Zeit der Himmlischen Majestät Shirakabe<sup>53)</sup> nahm jener törichte Mann eine Axt,<sup>54)</sup> verlachte den im Spiel geschnitzten Buddha, tötete und zerspellte ihn und warf ihn fort. Er war jedoch noch nicht weit gegangen, da brach er mit seinem ganzen Körper zu Boden; aus Mund und Nase floß das Blut, die beiden Augen traten heraus, und wie im Traume rasch starb er. Wisse und verstehe wahrhaftig: Schutz (gottheit) des Gesetzes (Buddhas)<sup>55)</sup> gibt es gewiß. Wie sollten wir sie nicht fürchten und ehren? Wie es in dem Gesetzesblüten-Sutra<sup>56)</sup> heißt: Wenn Knaben im Spiel mit Holz und Pinsel oder mit dem Fingernagel ein Buddhahild zeichnen, so vollbringen sie alle Buddhawerk<sup>57)</sup>.

Wiederum, wenn (einer) eine Hand emporhebt und das Haupt ein wenig senkt und damit dem Buddhahilde Opfer darbringt,<sup>58)</sup> der vollbringt des Allerhöchsten Werk.<sup>59)</sup> Das nimm und glaube ehrfürchtiglich!

Dreißigstes *En*<sup>60)</sup>: **Ein Samon fertigt, Verdienst III 30.**  
**anhäufend, Buddhahilder; sein Lebensende naht, wundersame**  
**Zeichen tun sich kund.**

Der alte Mönch Kwanki<sup>61)</sup> war seines Laiengeschlechts ein Kanki von Mimana.<sup>62)</sup> Er war ein Mann des Gaues Nagusa, Land Kihī.<sup>63)</sup> Von Natur und Begabung war die Bildhaukunst seine Tätigkeit. Er besaß Kenntnis und besaß Übung und hatte alle Talente in sich. Unter Laien Ackerbau treibend, ernährte er Weib und Kind. Im Dorfe No-o,<sup>64)</sup> Gau Nagusa, war ein von den Vorfahren geschaffener Tempel. Mit Namen war es der Miroku-Tempel. Man bezeichnete ihn als No-o-Tempel.<sup>65)</sup> Kwanki tat unter der Regierung der Himmlischen Majestät Shōmu ein Gelübde und schnitzte einen sechzehn Ellen Shaka sowie die Seitengestalten. Während der Regierung der Himmlischen Majestät Shirakabe im 10. Jahre Schatzschildkröte, Erde-unten-Schaf, ward die ehrfürchtige Schaffung (des Werkes) vollendet und in der Goldhalle des No-o-Tempels aufgestellt, eine Feier abgehalten und Opfer dargebracht. Wiederum tat er ein Gelübde und schnitzte an einem etwa zehn Ellen hohen Holzbild der elfköpfigen Kwannon. Halb war es geschaffen, noch nicht ganz vollendet. Da, weil sein (Lebens-)Grund (*en*) klein ward, und die Jahre verstrichen, und er greis und alt wurde, und die Kräfte abnahmen, vermochte er nicht mehr selbst zu schnitzen. Da legte sich der alte Priester, über achtzig Jahre alt, zur Zeit der in dem Langhügel-Palaste<sup>66)</sup> das Große Acht-Insel-Reich<sup>67)</sup> regierenden Himmlischen Majestät Yamabe,<sup>68)</sup> im Ursprungsjahre Enryaku,<sup>69)</sup> Wasser-unten-Eber, im Frühling, im 2. Monate am ersten Tage im No-o-Tempel nieder, und sein Leben endete. Nach zwei Tagen kam er wieder ins Leben zurück. Er rief seinen Jünger Meiki<sup>70)</sup> und sagte: „Ich habe eines zu sagen vergessen. Ich konnte es bei mir selbst nicht aushalten und so kam ich wieder zurück,“ stand alsbald vom Lager auf, ließ Matten breiten und ein Mahl bereiten, bat den Tarimaro, den Dorfschaftsherrn von Musashi<sup>71)</sup> herbei, ließ ihn auf